

Zitierhinweis

Puchner, Walter: review of: Leōnidas Galazēs, Ποιητική και ιδεολογία στο κυπριακό θέατρο (1869-1925), Nicosia: Πολιτιστικές Υπηρεσίες Υπουργείου Παιδείας και Πολιτισμού, 2012, in: Südost-Forschungen, 73 (2014), p. 704-706, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/6a5e18f75f4140a29045cf266f0c4387>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

⁹ Julia HATZIPANAGIOTI-SANGMEISTER, Old Tunes, New Tones: (Re-)Defining the ‚Phanariot Verses‘ of the Greek Enlightenment, *The Historical Journal/La Revue Historique* 10 (2013) 161-188.

¹⁰ Giorgos DANEZIS, Ελληνικό λογοτεχνικό Μπαρόκ (Ένα σκιαγράφημα), in: Stefanos KAKLAMANIS / Athanasios MARKOPOULOS / Giannis MAVROMATIS (Hgg.), Ενθύμησις Νικολάου Μ. Παναγιωτάκη. Heraklion 2000, 171-185; DERS., Fremdeinflüsse auf die neugriechische Literatur (16. bis frühes 19. Jh.), in: Reinhard LAUER / Peter SCHREINER (Hgg.), Die Kultur Griechenlands in Mittelalter und Neuzeit. Göttingen 1996, 352-366. Zur Vorgeschichte der Einführung des Barockbegriffs, zu dem Mario Vitti entscheidende Anstöße gegeben hat, in der Nachkriegsphilologie vgl. jedoch auch Walter PUCHNER, Μπαρόκ και Ροκοκό ως υφολογικές έννοιες στην ελληνική προεπαναστατική δραματουργία, *Ελληνικά* 56 (2006), H. 1, 133-161 (Πορείες και σταθμοί, Athen 2004, 13-39); und im südosteuropäischen Kontext DERS., Zum Barockbegriff in der südosteuropäischen Dramatik, in: DERS., Beiträge zur Theaterwissenschaft Südosteuropas und des mediterranen Raums, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2007, 27-40, die nicht einmal bibliographisch angeführt sind.

¹¹ Matthias KAPPLER, L'amour voilé. Poésie bilingue et plurilingue dans les anthologies grecque et bulgares des chansons ottomanes du 19^{ème} siècle, *Mediterranean Language Review* 10 (1998), 146-168. Zum Motiv des Erosgartens in der osmanischen Lyrik vgl. Walter G. ANDREWS / Mehmet KALPAKLI, The Age of Beloved. Love and the Beloved in Early-Modern Ottoman and European Culture and Society. Durham, London 2005.

¹² Kariophiles MITSAKIS, Byzantine and Modern Greek Parahymnography, in: Dimitri CONOMOS (Hg.), Studies in Eastern Chant, Bd. 5. New York 1990, 9-76.

¹³ Walter PUCHNER, Κοινωνικές σάτιρες στο ελληνικό προεπαναστατικό θέατρο (1800-1820). Athen 2014, 210-213.

¹⁴ Vgl. die Diss. von Alkistis SOFOU, L'Ephéméris. Un journal libéral dans la Vienne de Habsbourg, 1791-1797. Diss. Paris-Sorbonne IV, 2007.

¹⁵ Vgl. ihre Dissertation: Lilia DIAMANTOPULU-HIRMER, Die griechischsprachige visuelle Poesie von der Antike bis zur Gegenwart. München 2013.

¹⁶ Zum Beispiel Johann STRAUSS, Papasynadinos de Serrès ou l'*homo ottomanicus* du XVII^e siècle, in: Meropi ANASTASSIADOU / Bernard HEYBERGER (Hgg.), Figures anonymes, figures d'élite. Pour une anatomie de l'*homo ottomanicus*. Istanbul 1999, 35-61; DERS., La tradition phanariote et l'art de la traduction, in: Frédéric HITZEL (Hg.), Istanbul et les langues orientales. Paris 1997, 373-401; DERS., The Millets and the Ottoman Language. The Contribution of Ottoman Greeks to Ottoman Letters (19th-20th Centuries), *Die Welt des Islam* 35 (1995), H. 2, 189-249.

¹⁷ Vgl. auch seine Monographie: Ioannis PLEMMENOS, Το μουσικό πορτρέτο του ελληνικού Διαφωτισμού. Athen 2003, und vor allem DERS., Ottoman Minority Musics. The Case of 18th Century Greek Phanariots. Saarbrücken 2010.

Leōnidas GALAZĒS, Ποιητική και ιδεολογία στο κυπριακό θέατρο (1869-1925) [Poetik und Ideologie im zypriotischen Theater (1869-1925)]. Nicosia: Πολιτιστικές Υπηρεσίες Υπουργείου Παιδείας και Πολιτισμού 2012 (Μελέτες για το Νεότερο και Σύγχρονο Κυπριακό Πολιτισμό, 1). 640 S., Statistiken, Grapheme, ISBN 978-9963-0-0156-9

Theatergeschichten über das Eiland der Aphrodite hat es bisher einige gegeben¹, aber über die frühe Dramatik, noch unter der Türkenzeit und in den ersten Jahrzehnten des

englischen Protektorats ist bisher noch nicht systematisch untersucht worden. Dies legt nun Leonidas Galazis in einer umfangreichen Monographie vor, die auf seine Dissertation von 2011 zurückgeht. Die zypriotische Dramatik dieser Phase gehört sicher nicht der Weltliteratur an, doch darf sie im weiteren Vergleich authentisches Interesse beanspruchen, denn ab 1860 beginnt das griechische Theaterleben in Konstantinopel, in Smyrna und in Alexandria sowie in anderen Städten des Osmanischen Reiches mit kompakten hellenophonen Bevölkerungsteilen aufzublühen; Zypern stellte für die fahrenden Theatertruppen eine oft frequentierte Station zwischen Alexandria und Smyrna dar.² Es ist dies auch die Phase, wo die türkische Dramatik ihre ersten Stücke liefert, und die Phase, wo das Laienspiel im Südbalkan sich z. T. bis in die kleinsten Dörfer ausbreitet.

Galazis verfügt nicht nur über ausreichende Quellenkenntnis, sondern auch über eine solide theoretische Grundlage, aufgrund derer diese Damentexte untersucht werden. Die Untersuchung beginnt (Kap. 1, 56-217) mit der Gattungsfrage: nach einer methodischen Einführung (relative Vorläufigkeit der Kategorisierungen, da die Geschichte der neugriechischen Dramatik noch nicht geschrieben ist) wird die historische Tragödie vorgestellt, das Geschichtsdrama, romantisch-erotische Dramatik, das patriotische Drama, dramenartige Dialoge, das bürgerliche Drama, Komödien, *komidyllia* (dörfliche Singspiele), *mélodrames* (romanhafte Dramen), Märchendramen, mythologische Sujets, Gesellschaftssatire, lyrische Dramatik; es ist erstaunlich, dass so viele Gattungen schon am Beginn der zypriotischen Dramatik vorhanden sind; im 19. Jh. herrschen nach Maßgabe der Teilnahme vieler Dramenautoren an den poetischen Wettbewerben der Univ. Athen die historisch-patriotischen Themen vor, zu Beginn des 20. Jh. wird der gattungsmäßige Kanon der Dramatik jedoch stark angereichert, so dass sogar taxonomische Probleme entstehen.

Die folgenden, weit kürzeren Kapitel untersuchen das Dramenkorpus systematisch nach querverlaufenden methodischen Kriterien: Kapitel 2 zu den „Nebentexten“ (218-247): Titel, Widmungen, Motti, Anmerkungen in Fußnoten, Prologe, Subskribentenlisten, Bühnenanweisungen usw.; Kapitel 3. (248-279) nach den Formen der Handlungsführung und Narrativik der dramatischen Einzelgattungen; Kapitel 4 (280-345) nach der Handhabung von Bühnenraum und Bühnenzeit; Kapitel 5 (346-403) nach den Bühnencharakteren und Handlungspersonen (hier werden auch semiotische Strukturmodelle zur Anwendung gebracht); Kapitel 6 (404-455) nach semantischen Feldern und Bereichen bzw. axiologischen Strukturen (positive und negative Wertachsen); Kapitel 7 (456-485) nach sozioökonomischen und ideologischen Kontexten zwischen Bühnenwort und Journalistik (die realistische Abbildung der Wirklichkeit ist durch imaginäre Dimensionen angereichert). Jedes dieser Kapitel wird mit kurzgefassten Resultaten beschlossen.

In den allgemeinen Ergebnissen (487-489) wird die Demystifizierung gewisser Vorurteile, die zypriotische Dramatik betreffend, noch einmal konzis festgehalten: schon im 19. Jh. ist eine Transzendierung des romantischen Historienstücks festzustellen, im 20. Jh. dominieren dann die realistischen und sozialkritischen Stücke mit Gegenwartsbezug (das *komidyll* „Der Apotheker und der Dörfler“ bereits 1891). Der Autor wendet sich auch gegen das Vorurteil, dass die Geschichtsthematik bzw. das Dorfstück mit seiner Volkskultur eine „Flucht“ vor den brennenden Problematiken der Fremdherrschaft darstelle; auch die Historiendramen sind vielfach Schlüsselstücke für gegenwärtige Verhältnisse. Die Bindung zu den griechischen

Verhältnissen, der Dramenwelt und Theaterkultur spiegelt sich auch in der Sprachführung: Nur wenige Werke dieser Frühzeit sind im zypriotischen Dialekt verfasst. Die ideologische Funktionalität von Verfassung, Druck und Vertrieb eines Theaterstücks bzw. seine Aufführung und Rezeption beeinflusst praktisch alle Parameter einer dramaturgischen Analyse und viele Faktoren der dramatischen Ökonomie, neben den bestehenden Konventionen der jeweiligen Dramengattung, die etwa das bestehende Szenenpersonal bestimmen. Zu den ideologischen Leitwerten zählen Glaube und Erhebung gegen die Fremdherrschaft, zu den negativen Fremdherrschaft und Verrat, und ambivalenten Funktionen kommen Thematiken zu wie Macht, Verschwörung, Heirat, Heimat, Leben, Wissen, Aktion, Existenz, Wahrheit. Der Autor verteidigt auch die Nützlichkeit seiner Untersuchung: an den vorwiegend „wertlosen“ Texten sei die Interrelation zwischen Theater, Gesellschaft und Ideologie in luzider Weise zu exemplifizieren, und schließlich sei die zypriotische Dramatik Teil der neugriechischen, die ja nicht nur in Athen oder Griechenland aufgeführt worden sei, sondern auch an der hellenophonen Peripherie.

Die vorbildliche Untersuchung schließt mit einer chronologischen Tabelle, wo zypriotische Werke, griechische Originaldramatik und Übersetzungen nach Jahrgängen aufgelistet sind (491-501), einem umfangreichen Anhang mit einer Anthologie von Zeitungskritiken und Beurteilungen bei den Athener Dramenwettbewerben zu zypriotischen Theaterstücken und Aufführungen (502-550), einer reichhaltigen Bibliographie (552-584) mit Werkausgaben, Veröffentlichungen in Zeitschriften usw., Quellenmaterial in Zeitungen und Periodika, bibliographischen Hilfsmitteln und Sekundärliteratur sowie mit den Registern (587-631). Galazis belegt nicht nur seine ausgezeichneten Kenntnisse in der griechischen Theater- und Dramengeschichte, sondern auch seine profunde Belesenheit in Theater- und Dramentheorie, die er auf das zypriotische Dramenkorpus von 1869-1925 kenntnisreich anzuwenden weiß. Damit ist nicht nur eine paradigmatische Analyse einer etwas peripheren Dramengruppe geliefert, sondern auch ein wesentlicher Beitrag zur griechischen (und süd-osteuropäischen) Theatergeschichte, die sich eben nicht nur in den Regionen des heutigen Hellas abspielt, sondern auch in Nordafrika, dem Vorderen Osten, dem weiteren Balkanraum und an den Schwarzmeerküsten bis in die Tiefen des Kaukasus und Antikaukasus.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Michalis MUSTERIS, *Χρονολογική ιστορία του κυπριακού θεάτρου από των αρχαιοτάτων χρόνων μέχρι και του 1986*. Limassol 1988; Giannis KATSURIS, *Το θέατρο στην Κύπρο*. 2 Bde., Nicosia 2005; vgl. meine Anzeige in *Parabasis* 9 (2009), 742-747; Andri KONSTANTINU, *Το θέατρο στην Κύπρο (1960-1974)*. Athen 2006; DIES. / Ioanna HATZIKOSTI (Hgg.), *Το αρχαίο θέατρο και η Κύπρος*. Nicosia 2013.

² Vgl. Walter PUCHNER, *Hellenophones Theater im Osmanischen Reich (1600-1923)*. Zur Geschichte und Geographie einer geduldeten Tätigkeit. Wien, Berlin 2012, 138f.